

Das Riesaer Tageblatt erscheint monatlich 17,80 Lire, einschließlich 2 RM Abonnement, ohne Nachporto. Postleistung 2,12 RM einschließlich Porto, wenn zuverlässig bezahlt, in der Zeitungsschule abzugeben. Es aufrechterhaltende Nummer 20 Mpt., Mindestnummer 10 Mpt.

Riesaer Tageblatt

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain und des Amtsgerichts Riesa behördliche bestimmt Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptkantons Weissen

Gedruckt in
Wien, Bonn, Berlin, Br.
Bernau 127, Erichs-
anstrasse 10, Tagblatt
Wien, Postbuch Nr. 2
Girokonto Wien 200.
Rt. 10 - Postkod-
tono: Dresden 1220.
Bei Vermischte, Zu-
eigenen Aufgabe keine
Geltung. Abdruck
Freiheitlich Nr. 6.

Nr. 145

Donnerstag, 24. Juni 1943, abends

96. Jahrg.

England muß auf die Knie gezwungen werden!

Norwegens großer Dichter Knut Hamsun sieht sich mit England und der englischen Politik auseinander

Wien. In der Mittwoch-Nachmittagsitzung der Zweiten internationalen Journalistenkonferenz eröffnete, von herzlichem und langanhaltendem Beifall begrüßt, der berühmte norwegische Dichter Knut Hamsun, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von den Söhnen erhaben. Knut Hamsun richtete an die Vertreter der zahlreichen Nationen im schlichten Worten einen Gruß und wies darauf hin, daß er als hochbetagter Mann zwar schreiben, aber vor einem so großen Kreis eine längere Rede nicht halten könne. Er beauftragte das norwegische Präsidiumsmitglied, Chefredakteur der Zeitung „Kritik“, Arnt Nilsen, mit der Verlesung des Textes seinerrede.

Eine Deutlichkeit, die unter die Menschen gefahren ist. nannte Knut Hamsun die in der Welt noch vorhandene Vorliebe für England und die Briten. Die Ausführungen des großen Norwegers wurden eine großzügig grundlegende Auseinandersetzung mit England und der englischen Politik und rissen mit ihren klaren, eindeutigen Feststellungen die Zuhörer immer wieder zu spontanen Zustimmungskundgebungen hin.

Knut Hamsun wollte, wie er sagte, lediglich als Norweger, als Mensch und als Germane ein Zeugnis ablegen“ anhand der Ereignisse des Tages, die er, in einer einzigen Zusammenfassung, England nannte. Einem kurzen Vorwort rührte Knut Hamsun dabei gegen diejenigen seiner eigenen Landsleute, die innerlich immer noch an der Seite Englands stehen und deren Haltung er auf Grund der gewöhnlichen Erfahrungen als unbegreiflich bezeichnete. Aber, so hörte es u. a. aus, auch Frankreich und viele andere Länder sind der gleichen Einstellung erlegen. Es ist dies ein Ergebnis der englischen Politik und des englischen Vorgehens. England hat die Gemüter der Völker verfälscht, ihren Sinn abgeküsst und sie blind gemacht.

Im Lauf der Jahrhunderte hat England es verstanden, sich das Vertrauen der Menschen zu entwindeln und zwar im schreitenden Wechsel zu ihren eigenen Erfahrungen

und im Widerstreit zu dem, was diese Menschen mit ihren eigenen Augen gesehen haben. Das Geheimnis der Politik Albions ist eine verrätselige Mischung aus golddenen Versprechen und Zwang, aus heuchlerischer Höflichkeit und Niederknietstellung, aus Secret-Service, Gewalt und Nord.

Mein armes eigenes Land konnte so starken Mächten nicht widerstehen, und andere konnten es auch nicht. Man sieht sich nur Frankreich an! Es gibt kein Land, das im Lauf der Jahrhunderte mehr Grund gehabt hätte, sich für die englische Zusammenarbeit und für die sogenannte englische Freundschaft zu bedanken.

Es gibt nur ein großes mächtiges Land, das dem Willen der englischen Politik widerstand: Deutschland. Aber eben diese seine Größe und Macht erwachte bei Albion ein tödliches Missfallen. Deutschland wurde gegen feindliche inneren Willen in den Ersten Weltkrieg gerissen, schlug sich wie immer tapfer, aber es hatte vier Drittel zu Feinden. Natürlich war Deutschland trotzdem nicht zum Untergang verurteilt. Deutschland ist der Nachbar aller, es ist das Reich der Mitte, und die Erhebungen der Dolmetscher waren alles andere als Zeichen eines Untergangs. Denn nun legte in Deutschland die Zeit des Nationalsozialismus ein. Eine Offenbarung, ein Wunder an Willen und germanischer Kraft.

England konnte diesen Aufstieg Deutschlands nicht dulden. Es mußte wieder einen Krieg geben. Hitler kam soweit entgegen, wie er überhaupt nur konnte, aber England wollte ihm nicht entgegenkommen. England wollte den Krieg. Es will ihn nicht selbst führen. Es will vielleicht, wie üblich andere dazu bewegen, in den Krieg für England zu fahren. Ein Land auf Land blutete bis zum letzten Mann, um England zu dienen. Wir haben wieder, was englische Versprechungen und Garantien wert sind, aber wir haben auch dreistlich, daß die Völker wieder ihrer alten Einstellung gegenüber Albion erlagen und sich weigerten, ihren eigenen Augen zu trauen.

Es ist der englischen Politik im Lauf der Zeit gelungen, die gefundene Urteilskraft der Völker in Freiheit und Frieden zu vernichten. England wollte den Frieden, und Hitler soll das Schweiß. Hitler wollte eine neue Zeit, er wollte allen Ländern neues Leben schenken, wollte dauernd Eintracht unter den Völkern zum besten eines jeden Landes. Er wirkte nicht überzeugend. Völker und Nationen schlossen sich ihm an. Völker und Nationen wollten mit ihm kämpfen und siegen. Adolf Hitler gibt der Welt jetzt ein völlig neues Bild. Es wird ihm gelingen. Sein Kampfgefährte Mussolini steht ihm mit Italien zur Seite, und das gleicht mir der Kern der europäischen Weltkriegsmächte. Sie werden es gemeinsam schaffen, und dann ist der Krieg vorbei.

Mein Glaube und das Zeugnis, das ich ablege, so schloß Knut Hamsun, lautet aber: England muß auf die Knie! Es genügt nicht, die Soldaten und die Panzer zu besiegen; England muß überwunden werden. Es gibt es keinen Frieden auf der Erde. Ich unterbaue meine Ansicht mit dem, was ich an englischem Verhalten und Vergehen in der ganzen Welt erlebt habe. Meine eigene Heimat hat Geschlecht um Geschlecht Englands Macht und Machtmittelzug zu spüren bekommen. Selbst das Wirken des Secret Service haben wir in unserem eigenen vier Wänden erlebt. Ich glaube, in einem langen Leben erkannt zu haben, daß der größte Teil aller Unruhe, Verkränkung, Unterdrückung, Wortschäume, Gewalt und internationale Auseinandersetzung aus der Quelle England kommt. Selbst den heutigen Krieg und all das Unglück, das er über die Welt bringt, verdanken wir England. „England muß auf die Knie!“ (Siehe auch nächste Seite)



Knut Hamsun
Aufnahme: Archiv „Riesaer Tageblatt“.

Sicherung der norwegischen Küste

Deutsche Pioniere beimlegen von Minen



Auch am Ausbau der Verteidigungsanlagen der norwegischen Küsten und ununterbrochen gearbeitet. PK-Aufnahme: Kriegsberichter Plein, Sch.

MG.-Müller

Von Kriegsberichter Friedrich Gerlach

(H-P.) „Er ist ein Brahlkhan“, sagten sie in der Kompanie, „aber seine Waffe verkehrt er!“ Seine Zache war das Maschinengewehr, an dem er als Offizier ausgebildeter Unteroffizier gab. Er zeigte sich als alter Soldat in vielen Sätzen gereift, aber die Waffe ließ er mit der gleichen Anbrunst, mit der ein Weiger sein Instrument liebt. Sie war für ihn die Perle aller Waffen, ein Meisterwerk, von dem er glaubte, daß er es vollständig zu handhaben verstand. Er konnte es das Maschinengewehr mit verbundenen Augen in allerfürsichtiger Zeit auseinandernehmen und zusammensetzen. Dies führte er gern und oft vor, um den Rekruten seine Können zu demonstrieren und ihre Bewunderung zu erlangen. Nicht ganz so sicher war er auf dem Schießplatz. Aber sie hätten trotzdem seine Talente züglichlos anerkannt, wenn der MG.-Müller nicht eben ein Mann gewesen wäre, der mit den Mund zu voll nahm. Darum gebrauchten sie seinen Spitznamen nie ohne politischen Unterton und ohne den geheimen Gedanken: Barten wir ab, wenn es ernst wird.

Als die Kompanie zur Front rückte, reinigte und ötzte MG.-Müller seinen faulhaften Liebling so lange und gründlich, als gäte es, vier Appelle damit zu befehligen. Doch andächtig curte er die Patronen. Man sah es ihm an, daß, da er als Sohne einer Gruppe in den Kampf ziehen sollte, liebte er alles in seinem grundanständigen, aber gern renommierenden Herzen vor Erwartung.

Die Fahrt verließ rubia. Müller, der mit seinem Maschinengewehr zur Absegnerung des Transportzuges eingeladen war, schaute oft über Schulter und Kreisfern in den winterlichen Himmel, sah entschlossen, über feindliche Flugzeuge, das sich in sein Schankfeld wagen sollte, herunterzuholen. Auch ameistelete er seine Sekunde daran, daß ihm das gelänge. Aber weder hier noch auf dem Weitermarsch kam das unverdrossen mit großer Sorgfalt gepflegte, teils feuerbereite Maschinengewehr zum Einsatz.

Dann aber schlug Müllers große Stunde. Die Kompanie lag vorn in den Gräben und Bunkern, er selbst auf vorgeschobenem Posten. Außerordentlich leiden Nero gespannt, spähte er in die Dämmerung. Unerhörlich geschah es. Mit gellendem Geschrei stürmten hinter drei heranrollenden Panzern Deckung suchend, die Sowjets heran. Geschosse umschissen den Schützen, über seinen geduckten Kopf heulten die Granaten hinweg, neben ihm schlug es dumpf und verheißt ein. Dem MG.-Müller stach der Herzschlag. Er fühlte unfähige Gewalten noch sich greifen. Seine Hände zitterten, Schweiss trat auf seine Stirn. So verharzte er wie gelähmt.

Aber dann überfiel ihn eisige Kälte. Es war ihm, als richteten sich die Augen der ganzen Kompanie auf ihn, fragend undfordernd. Noch selber zog er den Kolben an und wußte sich nun eins mit seiner Waffe wie nie zuvor. Zu dieser Stunde der Herausforderung würde sie ihr Bestes und Höchstes geben, wenn er selbst ihr Meister, zu gleich bereit war. Er kannte sie, vertraute ihr und hatte sie für diese Stunde gesiegt. Er wartete verbissen und feuerfesten Auftrag gemäß, er dann, wenn er die Angriffsmöglichkeiten sicher in der Hand haben könnte. Dann schickte er, befreit in die aufratenden Garben hineinlöchelnd, Tod und Verderben in die Reihen der Sowjets, schoß kurz auf Gurt leer. Und nachdem sie blitzschnell den heißen Rauch gewechselt hatten, schrie er dem Nebenmann ein dankbares „Gut gemacht!“ zu, so daß der Schüsse 2 erstmals in seinem Ölhausbilden ohne den leisen Spott in der Stimme sang: „Mensch, MG.-Müller!“ Als sich aus dem höllischen Feuerzauber noch Stunden härteten Kompanie dann mit dem neuen Tag der erste Abwehrkampf der Kompanie abzeichnete, als die in immer neuen Wellen vorgebrachten Angriffe der Bolschewiken endgültig zusammenbrachen und der Kompaniechef zu den Männern in der vorgeschobenen MG.-Stellung kam, fand er sie darin matt, verschlafen und schwiegend. Doch in ihren müden Gesichtern

Ein Küstenstrahler und 15 Landungsboote versenkt

Ostfront / Hull mit Bomben belegt

schwere Beschädigungen, daß sie kaum ihre Abprungsätze wieder erreicht haben dürften.

Die tatsächlichen Verluste der Briten und Nordamerikaner sind daher voraussichtlich noch weit größer.

Fliegerangriff Schiffssammlungen im Lagerhausgebiet des Kuban und auf dem Lagerplatz am. Ein Küstenstrahler und 15 Landungsboote wurden versenkt.

Bei bewaffneter Auflösung über dem Atlantik wurde ein Handelsfloss von 2000 BRT durch Bombeverschärfung versenkt. Ein zweiter Strahler mittlerer Größe wurde so schwer beschädigt, daß mit seiner Vernichtung zu rechnen ist.

Drei feindliche Flugzeuge führten in der letzten Nacht Störflüge über dem Reichsgebiet durch.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 24. Juni die ostenglische Hafenstadt Hull. Sämtliche Flugzeuge kehrten zurück.

Mindestens 136 britisch-amerikanische Flugzeuge abgeschossen

In wenig mehr als 24 Stunden

H Berlin. Die deutsche Luftverteidigung hat den britisch-amerikanischen Terrorbomben in einer Zeitspanne von wenig mehr als 24 Stunden, nämlich vom 22. 6. fürs nach 0 Uhr bis zu den frühen Morgenstunden des 23. 6. ihre bisher schwere Niederlage über dem Reichsgebiet zugefügt.

Vorliegende Meldungen der zur Abwehr eingesetzten Nachtjäger, Jagd-, Flakartillerie der Luftwaffe sowie Bordflieger schwimmender Einheiten der Kriegsmarine, bestätigen die Vernichtung von mindestens 136 feindlichen Flugzeugen, darunter 120 viermotorigen Bombern. Zahlreiche weitere Bombenflugzeuge erlitten so

Italiener bombardierten Verkehrswege in Ägypten. 11 Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei bewaffneter Auflösung versenkten uns Torpedoflugzeuge vor der ägyptischen Küste einen 15000-BRT-Dampfer und versenkt einen 7000-BRT-Liner.

Neben Sizilien schoß ein italienischer Aufklärer ein feindliches Torpedoflugzeug ab und erzielte schweren Treffer bei einem zweiten.

Der Flugplatz von Battalikah in Syrien und die Verkehrswege bei Suka (Ägypten) wurden mit gutem Erfolg von italienischen Bombenflugzeugen angegriffen.

Der Feind unternahm Einsätze auf Sizilien, Malta, Empedocle und Catania. In Catania wurden zahlreiche Wohnhäuser zum Einsturz gebracht. Die Sowjetbesatzung hatte Opfer zu beklagen.

Die Abwehrartillerie von Sizilien schoß zwei Flugzeuge ab. Ein drittes Flugzeug stürzte, von den Abwehrbatterien von Livozzo getroffen, westlich von Catania in den Ozean.

Die Abwehrartillerie von Sizilien schoß zwei Flugzeuge ab. Ein drittes Flugzeug stürzte, von den Abwehrbatterien von Livozzo getroffen, westlich von Catania in den Ozean.



Westfalens neuer Gauleiter

Albert Hoffmann

Der Führer hat den mit der Führung der Geschäfte des Gaus Westfalen-Süd beauftragten Stellvertretenden Gauleiter Albert Hoffmann zum Gauleiter der NSDAP ernannt.

Aufnahme: Presse-Hoffmann.

Deutschliches und Sächsisches

Freitag, 25. Juni
Sonnenaufgang 4.46 Uhr Sonnenaufgang 1.28 Uhr
Sonnenuntergang 21.18 Uhr Sonnenuntergang 18.39 Uhr
Verbindung von 22.23 bis 4.21 Uhr

Die weiße Haube

Zur Sammlung für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz

Es war spät geworden. Müde und abgespannt toppte ich den Waldweg entlang zum Bahnhof. Man konnte gerade joviell erkennen, daß man nicht gegen die Bäume rechts und links anließ. Schwach hoben sich ihre Konturen von dem Nachthimmel ab.

Ich kam vom D.A.K.-Vereinsdienst und war, ehrlich gesagt, etwas mürrisch. Den ganzen Tag in seinem Beruf eingepackt seit und dann noch abends Vereinsdienst tun, das war doch eigentlich ein blödsinnes. Ich mochte mir aus, wie ich Gott dessen gemüthlich zu Hause gefeiert, mit einer warme Suppe gekocht und mich mit einem schönen Buch von dem Tages Lekt und Würde erholt hätte. Nun war ich natürlich zu müde und würde wohl hungrig und durchsorene zu Bett gehen.

Aus dem Dunkel tönten Schritte auf, ein Soldat ging an mir vorbei und grüßte. Sicher hat er mich mit irgendeinem jemand verwechselt, dachte ich und ging weiter. Ich überlegte in Gedanken die ersten zwei Kriegsjahre, in denen ich als Schwesternhelferin in einem großen Lazarett eingesetzt war. Viele Soldaten waren da an einem vorübergegangen? —

Wieder schritt ein Soldat vorbei. Wieder grüßte er. Werkwürdig, er konnte mich doch gar nicht kennen. Ich sah doch auch nur, daß es irgend ein Soldat war. — Aber da auf einmal wußte ich es, es war meine Haube, meine weiße Haube mit dem Roten Kreuz, die leuchtete. Das Grün galt auch nicht mir persönlich oder irgendeinem Menschen, der mit mir verwechselt worden war; das Grüne galt meiner Haube, jeder Frau, die meine Haube trug. Es galt jener großen Kameradschaft, die ich, ganz gleich, ob Mann oder Frau, durch diesen Krieg gebildet hatte. Dieser Kameradschaft, die nicht fragt: wie heißt du und wo kommst du her? Dieser Kameradschaft, die nur wissen will: was tust du? Und plötzlich war mir ganz warm geworden, und ich war gar nicht mehr müde und mißgelaunt, sondern froh, daß ich mit dazu gehörte.

Zählt auch du zu dieser großen Kameradschaft? Beweise es durch Deine Spende für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz.

Schafft Wohnraum für Luftkriegsbetroffene!

Eine Verordnung des Reichswohnungsministers

Es ist Ehrenhaftlich eines jeden Deutschen, freiwillig dazu beizutragen, daß die von den völkerwidrigen Terrorangriffen betroffene Bevölkerung, insbesondere Mütter und Kinder und diejenige Volksgruppen, wieder in ein ruhiges und weniger gefährdetes Heim kommen. Je größer die Bereitwilligkeit der vom Kriegsverlusten hierzu ist, um so leichter können feindliche Eingriffe in die Wohnungsverhältnisse der einzelnen Volksgruppen vermieden werden. Zur Regelung der damit verbundenen Fragen hat der Reichskommissar zusammen mit dem Reichsjustizminister im Einvernehmen mit dem Leiter der Partei-Kanzlei eine Verordnung zur Wohnraumversorgung der Luftkriegsbetroffenen erlassen.

In dieser Verordnung wird bestimmt, daß zunächst Inhaber von mehreren Wohnungen ihre Nebenwohnungen für Luftkriegsbetroffene zur Verfügung stellen sollen. Ferner ist vorgesehen, daß der Reichswohnungsminister zugunsten der Luftkriegsbetroffenen in von ihm zu bestimmenden Bauen weitere Wohnungen in Kraft setzen kann; dazu gehört, daß unterbrechtes Wohnungen zur Unterbringung Luftkriegsbetroffener Volksgruppen als Untermiete herangezogen werden können, wobei ebenfalls in erster Linie der Grundlage der Freiwilligkeit steht. Eine Ausnahme kleine Wohnungen von Einzelpersonen, die vielfach mit Unrecht beschäftigt worden war, ist dabei nicht in Aussicht genommen. Ferner kann bestimmt werden, daß durch Tauschbau neu geschaffene und solche Wohnungen, die bisher anderen als Wohnzwecken dienten und im Zug der Belebungen zur Rückgewinnung zweckentfremdeter Wohnungen frei werden, lediglich Luftkriegsbetroffenen zugewiesen werden dürfen.

Die Anwendung des Reichsleistungsgesetzes zur vorübergehenden Belebung von Gebäuden am Schadensort selbst bleibt durch die Neuregelung unberührt.

Die städtische Bücherei während der Ferien

Die städtische Bücherei I (Vestalorschule) weiß schon heute darauf hin: die letzte Ausgabe von Büchern ist am 9. Juli (Freitag) — erste Ausleihen nach den Ferien noch am 10. August! Es wird darum gebeten, sämtliche Bücher innerhalb der kommenden 2 Wochen zurückzugeben; beiseiten an den Ferienbedarf zu denken: Verzögerungen erhöhen die Leihgebühr unnotigerweise, und Wohnungen sind für beide Teile nicht erfreulich. Dienstag ist in den Monaten Juni bis September keine Ausgabe. Die Ausleihe an Bänden steigert sich von Monat zu Monat, eine Handbücherei für heimatliche und mehr wissenschaftliche Belange wird während der Ferien zusammengestellt.

50 Jahre im Dienst der Volksgesundheit

Zum Firmenjubiläum der Donath-Kelterei Lockwitzgrund, Dresden

Unser Sachsenland darf sich rühmen, daß sein Heimatland des Süßmostes zu sein. Noch heute hat Sachsen, obwohl nicht so ostreich wie Süddeutschland, die höchste Süßmostproduktion aufzuweisen. Ein Pionier des Süßmostes ist Emil Donath, Dresden-Lockwitzgrund. Dieser Bahnbrecher, der deutschen Süßmoster kann am 24. Juni nicht nur seinen 75. Geburtstag begehen, sondern auch die 50. Wiederkehr der Gründungsstage seiner weitberühmten Firma: "Donath-Kelterei, Lockwitzgrund, Dresden".

Vor 50 Jahren hat Emil Donath, unabhängig von Anfangsversuchen in der Schweiz, die ersten Süßmoste hergestellt. Durch Krankheit zur Fruchtzeit gezwungen und angeregt durch die Vorlesungen Pateurs, machte er die ersten Versuche. Damals entstand zum erstenmal alkoholfreier, naturreiner Apfelsaft, der haltbar war und das ganze Jahr zur Kur zur Verfügung stand. Emil Donath arbeitete sein Verfahren immer mehr aus, und es begann eine langsame, aber stetige Entwicklung. Es war kein Siegeszug, es war ein steter, harter Kampf für die Sache, gegen Kräfte, die teils aus Dummmheit und teils aus Konkurrenzreden gegen diesen Mann mit den neuen Ideen antraten.

Nach einem ersten Höhepunkt in den Jahren vor Ausbruch des Weltkriegs — damals arbeiteten in Sachsen bereits mehrere Süßmostereien — nahm die Süßmostherstellung nach 1914 und vor allen Dingen nach 1923 einen starken Aufschwung. Die Technik der einzelnen Herstellungsverfahren entwickelte sich besonders stark.

Die Donath-Kelterei war es, die immer wieder ihren obersten Grundstock verloste: Gutes durch Besseres ersetzten, und so wurde schließlich Donath zu einem Begriff für Leitung in der deutschen alkoholfreien, gärungsfreien Fruchtsäfteverarbeitung. Die Donath-Kelterei im Lockwitzgrund Dresden ist heute die älteste, größte und vielleicht wichtigste Kelterei alkoholfreier, natürlicher Fruchtsäfte.

Sie stellt ausschließlich flüssige Erzeugnisse aus Obst- und Beerenfrüchten sowie Gemüse und Kräutern her.

Das Werk Emil Donaths, das im Reichen des rotbäckigen Apfels steht, wird heute von seinen Söhnen Erhard und Emil Donath fortgeführt. Während Erhard Donath Kaufmann wurde, ist Erhard Donath ein Kaufmann ersten Ranges auf dem Gebiet der Herstellung von Obst- und Gemüsesäften. 1880 gründete er den Verband der Deutschen Süßmostkeltereien. Er war es auch, der in steigendem Maße Gemüsesäfte, die aus frischem Gemüse z.B. Möhren, Spinat, Tomaten, Gurken, roten Bohnen, Sellerie, Schwarzkümmel und Sauerkraut gepreßt wurden, herstellte und sie zum Teil zur Befreiung von Obst- und Gemüsesäften verlegen ließ.

Die Verwertung der Preßrückstände bei der Apfelernte ist ihm restlos gelungen. Nicht nur ein bisschen aus dem Ausland bezogene wertvolle Rohstoff, das Pestin, wird aus ihnen hergestellt; unermüdlich Forschungstrieb und Versuche haben in jüngster Vergangenheit zu Ergebnissen geführt, die überraschend sind. Die Apfelsäfte, die nichts andres sind als nichtflüssige Bestandteile frischer, gefüllter Apfels, wurden getrocknet.

* * * B.D.M.-Werkt.-Gruppe 11/101. Heute, 19 Uhr, beginnt in der Hindenburg-Berufsschule die Arbeitsgemeinschaft Kochen.

* * * Das Werk der Zweckentstehung von Wohnungsbauten ist Systeme und Methoden in Geschäftsräume möglich. Nach dem bestehenden Verbot der Zweckentstehung von Wohnungen ist es an sich nicht ohne weiteres gestattet, ur sprunglich nicht Wohnzwecke dienende Räume, die später zu Wohnungen umgestaltet werden und wieder ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung entzünden. Hierzu sind elegante Schölerlehrerien für die überaus erziehenswerte treifliche Vergebung von Büro- oder sonstigen Geschäftsräumen als Wohnungen während der Dauer des Kriegs oder der Stilllegung von gewerblichen Betrieben entstanden, weil nämlich die Haus eignungen und sonstigen Betriebstypen, die eine Genehmigung zur Zweckentstehung solcher Geschäftsräume haben, nicht nur mit Schreinern und Büromöbeln ausgestattet sind, sondern darüber hinaus, die inneren Raumverhältnisse so nummeriert, daß sie nur mit einer Prüfung im Einzelfall — unabhängig davon, ob die Rückwand von solchen Wohnräumen in Geschäftsräume zu gegebenem Zeit in gewechselt. In diesen Fällen müßte der Gemeinde davon Mitteilung gemacht werden, daß es sich um eine vorbereitende Benutzung der frischen Räume als Wohnungen etwa während der Kriegszeit handeln soll. Diese Angaben werden dann von der Gemeinde bestätigt, damit bei einem späteren Antrag auf Prüfung der Änderung in Geschäftsräume darauf zurückgegriffen werden kann.

* * * Wer erkrankt ist, kann nicht haufen sein. In einer Nachsprechung zum Reichsgerichtsgericht hat das Reichsgerichtsgericht jetzt einen über eine grundlässliche Art des deutschen Bauernsatzes entschieden. Der Reichsgerichtsgerichtsgericht hält fest, daß ein Er-

und sein gemahlen zu dem sogenannten Apfelsaft, Apfelsaftpulver. Dieses zeigte hervorragende Eigenschaften in medizinischer Hinsicht. Das Apfelsaftpulver leistet in der Behandlung von durchfallartigen Darmerkrankungen wertvolle Hilfe, vor allem wiederum auch bei Kindern. Weitere Versuche in der Bewertung des Pulvers führten zu noch überraschenderen Ergebnissen. Nachversuche mit Apfelsaftpulver unter Verwendung von nur geringen Mengen Mehl und Zucker ergaben außerst wohlschmeckende Bebäck, denen zugleich wertvolle diätische Eigenschaften innewohnen.

Erhard Donath ging aber noch einen Schritt weiter. Er hat aus der früheren Ebelsche ein Produkt hergestellt, das als Apfelsaftpulver höchst Ansprüche erfüllt und das einen viel höheren Vitamin-C-Gehalt hat, als die Apfelsaftpulver selbst. Dabei wurde festgestellt, daß die Vitamine der Ebelsche nicht abgebaut werden. Man kann also Erhard Donath den Entdecker der deutschen Apfelsaft nennen. Mit Hilfe dieser neuen Donathischen Erfindung wird es möglich sein, schon in nächster Zukunft aus deutschem Boden wertvolle Kräfte zu schöpfen. Und wenn heute die Baumwolle der Reichsbahnbahnen bei Donath anfragt: "Welch Wildfrüchte sollen wir anbauen?", dann ist das für das Donathische Unternehmen die größte Anerkennung.

Eins hat die Donath-Kelterei, Lockwitzgrund, Dresden, im Laufe eines halben Jahrhunderts in vorbildlicher Pionierarbeit geleistet. Heute stehen ihre Obst- und Gemüsesäfte in erster Linie der Wehrmacht zur Verfügung, sie werden aber auch in größeren Mengen in den Krankenhäusern verbraucht und auf ärztliches Reservat für Kranken und vor allem für unsre Zivilisten, Kleinkinder und

Die Erkenntnisse der gärungsfreien Fruchtsäfteverarbeitung durch das Obst für längere Zeit haltbar gemacht wird und darüber hinaus seine wichtigsten Bestandteile an Vitaminen und Nährsalzen beibehalten kann, drängen zum großen Teil von der Donath-Kelterei hinaus in Gau, Reich und Welt. Der Donathischen Grundidee, daß die leidverdächtige und achtbare Zellbau der Frucht durch die haltbare Glasblase erhalten bleibt, wird durch die Millionen von Menschen ein Begriff geworden, die am eigenen Körper die wohltätige Wirkung der Obst- und Gemüsesäfte verfüllen können.

So ist der 75jährige Emil Tonath einer der größten Lebenstreiter, der unter Sachsenau beworben hat. Sein Unternehmen aber wurde eine Stütze wichtigen Schaffens für die Volksgesundheit, und seine Söhne — vor allem Erhard Tonath — führten das Werk im Sinn der Pionierarbeit seines Vaters fort. An der Spitze zahlreicher Gratulanten stand Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann dem Rektor der deutschen Süßmostkeltereien, dem 75jährigen Emil Tonath und seinem Unternehmen, seine Glückwünsche und Anerkennung ausdrücken.

Sachsen ist stolz auf dieses Unternehmen, das mit an der Spitze derer steht, die der Volksgesundheit dienen.

— * * * B.D.M.-Werkt.-Gruppe 11/101. Heute, 19 Uhr, beginnt in der Hindenburg-Berufsschule die Arbeitsgemeinschaft Kochen.

* * * Das Verbot der Zweckentstehung von Wohnungen ist Systeme und Methoden in Geschäftsräume möglich. Nach dem bestehenden Verbot der Zweckentstehung von Wohnungen ist es an sich nicht ohne weiteres gestattet, ur sprunglich nicht Wohnzwecke dienende Räume, die später zu Wohnungen umgestaltet werden und wieder ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung entzünden. Hierzu sind elegante Schölerlehrerien für die überaus erziehenswerte treifliche Vergebung von Büro- oder sonstigen Geschäftsräumen als Wohnungen während der Dauer des Kriegs oder der Stilllegung von gewerblichen Betrieben entstanden, weil nämlich die Haus eignungen und sonstigen Betriebstypen, die eine Genehmigung zur Zweckentstehung solcher Geschäftsräume haben, nicht nur mit Schreinern und Büromöbeln ausgestattet sind, sondern darüber hinaus, die inneren Raumverhältnisse so nummeriert, daß sie nur mit einer Prüfung im Einzelfall — unabhängig davon, ob die Rückwand von solchen Wohnräumen in Geschäftsräume zu gegebenem Zeit in gewechselt. In diesen Fällen müßte der Gemeinde davon Mitteilung gemacht werden, daß es sich um eine vorbereitende Benutzung der frischen Räume als Wohnungen etwa während der Kriegszeit handeln soll. Diese Angaben werden dann von der Gemeinde bestätigt, damit bei einem späteren Antrag auf Prüfung der Änderung in Geschäftsräume darauf zurückgegriffen werden kann.

Bauern-Meisterschaft im Bauern 101 Großenhain am 26. u. 27. Juni in Großenhain, Jahnwiese

Samstagabend, 26. 6.: Jahnwiese 16 Uhr: Abgangenmarsch, 18.30 Uhr: Eröffnung der Bekmannschen im Reichsportzentrum, 17.30 Uhr: Gewichtheben, Staffeln, Stabwurf an den Tennishallen, Turnspiele im Tennis, 20.30 Uhr: Adolf-Hitler-Platz: Automobil der gesamten Landesregierung des Baus.

Sonntag, 27. 6.: Jahnwiese 8.15 Uhr: Abgangenmarsch, 8.45 Uhr: Entscheidung der Bekmannschen vom Reichsportzentrum, 9.45 Uhr: Gewichtheben, Staffeln, Tennis im Stadtpark, Endspielturnspiele im Tennis auf den Schießbanzen, im Stadtteil: Gewichtheben im Stadion, alte Turnhalle (Turnstalle): Rollschuhläden, Jahnwiese 12.15 Uhr: Sieger-Übergabe. Am Sonntag nehmen die Bismarck- und Jungmodell teil. Am Sonntag treten die Osterlinge, der Mädchentanz und der STML-Bund an.

Bild: nicht ein

— * * * Eine Verordnung des Reichswohnungsministers

Es ist Ehrenhaftlich eines jeden Deutschen, freiwillig dazu beizutragen, daß die von den völkerwidrigen Terrorangriffen betroffene Bevölkerung, insbesondere Mütter und Kinder und diejenige Volksgruppen, wieder in ein ruhiges und weniger gefährdetes Heim kommen. Je größer die Bereitwilligkeit der vom Kriegsverlusten hierzu ist, um so leichter können feindliche Eingriffe in die Wohnungsverhältnisse der einzelnen Volksgruppen vermieden werden. Zur Regelung der damit verbundenen Fragen hat der Reichskommissar zusammen mit dem Reichsjustizminister im Einvernehmen mit dem Leiter der Partei-Kanzlei eine Verordnung zur Wohnraumversorgung der Luftkriegsbetroffenen erlassen.

In dieser Verordnung wird bestimmt, daß zunächst Inhaber von mehreren Wohnungen ihre Nebenwohnungen für Luftkriegsbetroffene zur Verfügung stellen sollen. Ferner ist vorgesehen, daß der Reichswohnungsminister zugunsten der Luftkriegsbetroffenen in von ihm zu bestimmenden Bauen weitere Wohnungen in Kraft setzen kann; dazu gehört, daß unterbrechtes Wohnungen zur Unterbringung Luftkriegsbetroffener Volksgruppen als Untermiete herangezogen werden können, wobei ebenfalls in erster Linie der Grundlage der Freiwilligkeit steht. Eine Ausnahme kleine Wohnungen von Einzelpersonen, die vielfach mit Unrecht beschäftigt worden waren, ist dabei nicht in Aussicht genommen. Ferner kann bestimmt werden, daß durch Tauschbau neu geschaffene und solche Wohnungen, die bisher anderen als Wohnzwecken dienten und im Zug der Belebungen zur Rückgewinnung zweckentfremdeter Wohnungen frei werden, lediglich Luftkriegsbetroffene zugewiesen werden dürfen.

Die Anwendung des Reichsleistungsgesetzes zur vorübergehenden Belebung von Gebäuden am Schadensort selbst bleibt durch die Neuregelung unberührt.

Die städtische Bücherei während der Ferien

Die städtische Bücherei I (Vestalorschule) weiß schon

heute darauf hin: die letzte Ausgabe von Büchern ist am 9. Juli (Freitag) — erste Ausleihen nach den Ferien noch am 10. August! Es wird darum gebeten, sämtliche Bücher innerhalb der kommenden 2 Wochen zurückzugeben; beiseiten an den Ferienbedarf zu denken: Verzögerungen erhöhen die Leihgebühr unnotigerweise, und Wohnungen sind für beide Teile nicht erfreulich. Dienstag ist in den Monaten Juni bis September keine Ausgabe. Die Ausleihe an Bänden steigert sich von Monat zu Monat, eine Handbücherei für heimatliche und mehr wissenschaftliche Belange wird während der Ferien zusammengestellt.

Ein Blumenstrauß heiterer Kunst

Abendveranstaltung für die Gesellschaft der Stadtverwaltung Nielsa

Die Stadtverwaltung Nielsa hatte ihre Gesellschaftsmitglieder sowie Vertreter der Partei und der Wehrmacht zu einer Abendveranstaltung im "Capitol" geladen, dem alten Saal, der jetzt wieder offen ist und der einen recht harmonischen Verlauf nahm. Die Gestaltung des Abends hatte die N.S. Gemeinschaft "Kraft durch Freundschaft" übernommen, die in der Auswahl der Künster und Künstlerinnen einen recht allgemeinen Griff setzte; denn es war eine Veranstaltung der Freunde und Freiwilligen, wie sie sein soll: bei Darbietungen heiterer Kunst in Wort, Gesang, Tanz und Musik wurde herzhaft gelacht und die Welt verang nur gar zu schnell, sodass die Besucher das Ende des Abends allgemein bedauerten.

Zu Beginn der Veranstaltung wies als derauliger Vertreter des Oberbürgermeisters Stadt. Reichsstatthalter Dr. Henze in einer Ansprache auf den Zweck der Veranstaltung hin: sich einmal eine Stunde von der täglichen Arbeit loszureihen, sich der Freude hinzugeben und daraus neue Kraft zu neuer Arbeit zu sammeln. Dr. Henze wünschte allen Besuchern einige nette Stunden der Erholung und lächelte seine Ansprache mit dem Gedanken des Führers.

Und nun führte der heiteren Dresdner Künstler Max Walach als Begleiter der Darbietungen die Besucher in den schönen Gärten der Kunst. Als sein "Gärtner" plauderte er mit treffenden humorvollen Worten den schönen Blumenstrauß heiterer Kunst und erstrahlte damit alle Herzen der Zuhörer. Max Walach war wirklich ein trefflicher Vermittler zwischen Bühne und Saal und hatte immer die Zuhörer auf seiner Seite, sei es, wenn er über das Auto plauderte oder sein "Jägerlatein" verzapft, immer ist es ein feiner, natürlicher goldener Humor, der Schwarz trifft. Besonders groß war dieser in seiner Ruhe unerschöpfliche Humorist in seiner "Gedankenroute durch Deutschland" und im "Sängers Fluch". Den "Blumenreihen" eröffneten, um im Garten der Kunst zu bleiben, 1. Röslein und vier Tulpen: das Heimatquintett der Staatsoberer Dresden mit der Sängerin A. Schmäler und den Sängern Walter, Bischöfle, Schulze und Sturm. Im herrlichen Abendlicht sang dieses Quintett die fröhliche "Heiterohmb" und die Erzgebirgslieder Anton Günther: "Heiterohmb" und

"Blaue Blumensträuße".

Bild: nicht ein

— * * * Eine Verordnung des Reichswohnungsministers

</

